07.06.2026 Das Rebhuhn – Vogel des Jahres 2026 und 1991

Vögel des Jahres:

Jedes Jahr kürt der LBV einen Vogel der deutschen Natur zum Vogel des Jahres. Dieses musste – wieder einmal – das Rebhuhn daran glauben. Meistens bringt die Auszeichnung dem bettreffenden Vogel kein Glück. Auch beim Rebhuhn mussten sie lange suchen, bis sie die letzten Exemplare ausfindig machen konnten.

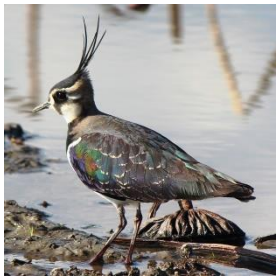
Haben Sie schon einmal ein Rebhuhn in freier Wildbahn beobachten können? Dann sind Sie heute älter als 70 Jahre und lebten zum Zeitpunkt der Beobachtung auf dem Land. Wenn so ein Schwarm Rebhühner auffliegt, veranstalten sie mit ihren Flügeln einen Höllenlärm, und jagen dem Störenfried einen gehörigen Schrecken ein. Dieses Erlebnis ist Geschichte, wie so vieles in Feld und Flur.

Beispiele für zum Scheitern verurteilte Vögel:

- Kiebitz VdJ 1996 und 2024.
- Uferschwalbe VDJ 1983
- Wiedehopf VdJ 1976 und 2022
- Feldlerche VdJ 1998 und 2019
- Goldammer VdJ 1999



Rebhuhn



Kiebitz



Wiedehopf



Feldlerche



Goldammer

Mehr und mehr gleicht die Initiative des LBV einer Sterbebegleitung.

Rettung der bedrohten Vogelarten:

Aber nicht doch. Unsere Vogelfreunde scheuen keine Kosten und Mühen, um die letzten Reste einer vom Aussterben bedrohten Spezies zu retten. Wie zum Bespiel den Kiebitz.





Brütender Kiebitz auf einem Acker an einem markierten Neststandort

Maßnahmen zur Rettung der letzten Kiebitzbrutpaare – geradezu rührend angesichts der Bedrohung durch Frank und Co.

WTF is **Frank**? Kennen Sie den Film Cars? Dann kennen Sie auch Frank, den wildgewordenen Mähdrescher. Er steht sinnbildlich für eine völlig aus dem Ruder gelaufene Landwirtschaft, die einen rücksichtslosen, verheerenden Kampf gegen Mensch und Natur führt.



Das Mittel der Wahl in ihrem Kampf ist die Giftspritze.





Wussten Sie, dass bei Landwirten Parkinson als Berufskrankheit anerkannt wird, als berufsbedingte Schädigung durch Glyphosat?

Die Saatkrähe – Vogel des Jahrhunderts:

Nicht alle Vögel des Jahres sind bedroht. Der Vogel des Jahres 1986 erlebte sogar eine steile Karriere. Die Bestände konnten sich erfolgreich erholen, was man als Riesenerfolg für die Naturschützer verbuchen kann. Nach wie vor gelten sie als streng geschützt, obwohl sie inzwischen die einzige Spezies in der Agrarwüste sind. Krähen sind Allesfresser. Sie

verschmähen keine Gelege von Kiebitzen oder Wachteln, keine Küken von Rebhühnern oder Fasanen, und auch keine Hasenjungen.



Es wird Zeit, die Saatkrähe zum **Vogel des Jahrhunderts** auszurufen, der einzige Vogel, der mit der Agrarindustrie und ihren Methoden zurechtkommt. Artenvielfalt war einmal.

Ein Landwirt richtet an einem einzigen Tag mehr Umweltschaden an, als 100 Naturschützer in 10 Jahren wieder gut machen können.

Jacob Jacobson www.der-autokritiker.de